©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Phyton (Austria)	Vol. 16	Fasc. 1—4	101—103	16. 12. 1974

Der Aronstab (*Arum maculatum L.*) — neu für Kärnten

Von

Gerfried-H. Leute *)

Landesmuseum f. Kärnten, Klagenfurt

Bei einem Gang durch Hermagor im Gailtal (*9346/3*) im Frühjahr 1970 sah ich in einem noch wenig belaubten Gebüsch zahlreiche Pflanzen mit großen, pfeilförmigen Blättern, die ich sofort als *Arum maculatum* ansprach. Eine Nachschau im Sommer desselben Jahres ergab ca. 20 schöne, fruchtende Exemplare, die im tiefen Schatten des inzwischen belaubten Gebüsches standen und dadurch trotz der auffallend rötlich gefärbten Beeren der Aufmerksamkeit der Bevölkerung entzogen waren. Das Vorkommen liegt am Südost-Rande der Stadt gegen den Bahnhof zu auf einem bisher unbebauten Grundstück zwischen Bahnhofstraße und Villacherstraße und wird sich hier bedingt durch die rege Bautätigkeit wohl kaum länger halten können. Folgende Begleitpflanzen konnte ich notieren: Baumschicht: *Fraxinus excelsior, Ulmus minor,* Strauchschicht: *Acer platanoides, A. pseudoplatanus, Corylus avellana, Malus sp.* cult., *Prunus padus, Rubus idaeus, Sambucus nigra, Syringa vulgaris* cult., Lianen: *Humulus lupulus,* Krautschicht: *Aegopodium podagraria, Ajuga reptans, Carex sylvatica, Corydalis cava, Dactylis glomerata, Fragaria vesca, Geranium robertianum, Geum urbanum, Heracleum sphondylium, Lamium album, L. maculatum, Pimpinella saxifraga, Polygonatum multiflorum, Ranunculus ficaria, Scrophularia nodosa, Urtica dioica, Veronica chamaedrys* subsp. *chamaedrys,* Pilze: *Morchella elata, M. esculenta* (det. H. Riedl, Wien). Die Begleitflora setzt sich im Wesentlichen aus Elementen des Auwaldes zusammen, ist jedoch stellenweise ruderalisiert, auch finden sich noch Arten der angrenzenden Wiese. Ein Teil der Pflanzen und zwar im Gebüsch gegen die Bahnhofstraße zu wächst völlig im Schatten und zeigte bei einem Besuch Anfang Mai 1972 noch völlig geschlossene Spathen, während auf der sonnigeren Seite der Villacherstraße der größere Teil der Pflanzen schon voll erblüht war. Die Blattspreiten sind pfeilförmig zugespitzt und nicht gefleckt, die Farbe der Kolben rötlich-violett; die Knollen sind im Gegensatz zu niederösterreichischen Pflanzen länglich. Über die

*) Dr. Gerfried H. Leute, Landesmuseum für Kärnten, Museumgasse 2, A-9010 Klagenfurt.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

systematische Zugehörigkeit dieser Sippe sind bereits Untersuchungen im Gange.

Die Herkunft der Pflanzen ist mangels anderer Funde in Kärnten noch völlig unklar, auch der Besitzer des Grundstückes wußte nichts über eine eventuelle Kultur der Pflanze zu Zier- oder Heilzwecken in früheren Jahren zu berichten. Auch fehlen hier parkartige Anlagen in denen die Art sonst gerne verwildert und sich einbürgert. (Höck 1934: 35 führt als Standorte in der Nordschweiz unter anderem auch Gebüschränder und Hecken an). Vielleicht würde es sich lohnen, die Auwälder des mittleren Gailtales daraufhin anzusehen. Das von Thyssen & Altner 1956—1961 angeführte Vorkommen in der Umgebung des Plöckenhauses habe ich trotz mehrmaligen Suchens noch nicht bestätigen können. Auch der botanisch bewanderten Besitzerin des Plöckenhauses war die Pflanze unbekannt. Obwohl *Arum maculatum* laut Hegi 1939: 168 auch in Oberbayern in ca. 1250 m Höhe gefunden wurde, sind sonst keinerlei Funde aus den Karnischen und Venetianischen Alpen bekannt, mit denen das Vorkommen vom Plöcken in Beziehung stehen könnte. Gortani (1906) nennt jedoch mehrere Lokalitäten am Südrande der Venetianischen Alpen. Pehr 1919: 43 kennt die Art von zwei Standorten im heutigen Slowenien und zwar „zwischen Köttelach (Kotje) und St. Hermagor (Sv. Mohor)" und „1½ km unterhalb Unterdrauburg (Dravograd) bei Schloß Buchenstein (Puhštan)". Hier wäre noch am ehesten eine Einwanderung der Art durch das Drautal denkbar, doch ist bisher eine Nachsuche durch Herrn O. Prugger in der Umgebung von Lavamünd ergebnislos geblieben. Von Herrn Univ. Prof. Dr. E. Aichinger (Klagenfurt) erhielt ich liebenswürdigerweise während der Drucklegung vorliegender Arbeit einen Herbarbeleg von *Arum maculatum*, der von ihm im Jahre 1934 im Loibltal (*9551/2*), und zwar beim Zufluß des Tschaukobaches in den Loiblbach (Seehöhe 820 m) am Unterhang in einem Buchenwald über Kalkschutt aufgesammelt wurde. Als Begleiter wurden dabei angeführt: *Dentaria enneaphyllos*, *D. pentaphyllos*, *Hacquetia epipactis*, *Homogyne sylvestris*, *Lamium orvala*, *Mercurialis perennis*, *Petasites albus* und *Ranunculus lanuginosus*. Weiters erhielt ich noch die Mitteilung, daß die Art auch im Gebiet des Keutschacher Sees vorkommen soll. Damit scheint auch der Aronstab über den Loiblpaß, der als wichtige Einwanderungspforte südlicher und südöstlicher Pflanzenarten gilt, in das Klagenfurter Becken und auch noch weiter gekommen zu sein. Trotzdem ist noch kein Zusammenhang zwischen dem Fundort bei Hermagor und dem Vorkommen im Loibltal und am Keutschacher See wegen der großen dazwischen liegenden Lücken zu erkennen, doch könnte dies ein Ansporn sein, die Art im Klagenfurter Becken und im Gailtal systematisch zu suchen.

Auf Grund einer neuen Verordnung der Kärntner Landesregierung (Landesgesetzblatt für Kärnten Jahrgang 1972, 34. Stück, 74. Verordnung

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

vom 28. November 1972, § 1) wurde inzwischen der Aronstab in die Liste der in Kärnten gänzlich geschützten Pflanzenarten aufgenommen.

Da weder bei HEGI 1939: 168, noch bei RIEDL 1967 Angaben aus Kärnten vorliegen und auch PACHER-JABORNEGG 1881: 255, FRITSCH 1922: 645, MAYER 1952: 388 und JANCHEN 1956—1960: 877 das Fehlen der Art in Kärnten betonen, sind diese Vorkommen als neu für unser Gebiet zu betrachten.

Zusammenfassung

Zwei Standorte von *Arum maculatum* L., das erstmalig für Kärnten nachgewiesen werden konnte, werden beschrieben, die vorliegenden Literaturangaben werden diskutiert.

Schrifttum

FRITSCH K. 1922. Exkursionsflora, 3. Auflage.

GORTANI L. & M. 1906. Flora friulana. — Udine.

HEGI G. 1939. Ill. Flora v. Mitteleuropa, 2. Auflage, 2. Band.

HÖCK F. 1934. *Arum* in: Lebensgeschichte der Blütenpflanzen Mitteleuropas 1, 3 — Stuttgart.

JANCHEN E. 1956—1960. Catalogus Florae Austriae. — Wien.

MAYER E. 1952. Seznam praprotnic in cvetnic slovenskego ozemlja. — Ljubljana.

PACHER D. & JABORNEGG M. 1881. Flora von Kärnten. — Klagenfurt.

PEHR F. 1919. Vegetationsstudien im südöstlichen Kärnten. — ÖBZ 68: 22—59.

RIEDL H. 1967. Die infraspezifischen Einheiten von *Arum maculatum* in M.-Europa. — Phyton 12/1—4: 159—168.

THYSSEN P. & ALTNER W. 1956—1961. Pflanzenfunde in Kärnten: Plöckenhaus und Umgebung. — Unveröffentlichtes Manuskript, Botan. Abteil. d. Naturhistor. Museums, Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: 16_1_4

Autor(en)/Author(s): Leute Gerfried Horand

Artikel/Article: Der Aronstab (Arum maculatum L.) - neu für Kärnten. 101-103